



1

## St.Galler Geschäfte (4):

# Das Posamentengeschäft Friderich an der Multergasse 10

Im Stadtarchiv werden Unterlagen der Multergass-Gesellschaft aufbewahrt, darunter zahlreiche Fotos. Eines der schönsten Fotos ist die frühe Ansicht des Posamentengeschäfts von Bernhard Friderich um 1900. Posamenten sind Besatzartikel auf Textilien, also Bänder, Borten und Kordeln etc. Wie gross die Nachfrage nach diesen Artikeln in St.Gallen war, zeigt sich daran, dass in den damaligen städtischen Adressbüchern noch sieben weitere derartige Geschäfte aufgeführt sind.

Das Äussere des früheren Hauses (Abb. 1) besticht durch mehrere Besonderheiten. Zuerst fällt die Fassadenmalerei auf, stilisierte Blumenmotive und Ranken. In einer breiten Kartusche stellt sich der Hausbesit-

zer vor: «B. Friderich Nachfolger J.D. Scheitlin Sohn Posamentier». Bei dem Herrn links in der geöffneten Tür könnte es sich um Bernhard Friderich handeln. Der unbekannte Fotograf hatte offensichtlich die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses gebeten, sich für das Foto an die geöffneten Fenster zu stellen. Mit Ernsthaftigkeit wurde diesem Wunsch entsprochen – die Fotografie war damals noch etwas Besonderes. Und so präsentieren sich drei Männer und eine Frau oben in teils gewichtiger Haltung, während weitere Frauen und einige Kinder etwas schüchtern aus den unteren Fenstern schauen. Die Aufstellung der Personen gibt dem Foto etwas Bühnenhaftes – wozu auch die



2

damals üblichen breiten Vorhangstickerien passen, die in einigen Fenstern gut zu erkennen sind.

Das alte Haus Friderich wurde 1907 abgerissen. An seiner Stelle wurde ein Neubau der Architekturbüros Wendelin Heene und Viktor Müller erstellt (Abb.2). Dieses fügt sich mit seiner grossen Fensterfront gut in die von Jugendstilbauten geprägte Multergasse ein. Dem Foto von 1988 fehlt allerdings etwas Wesentliches, etwas Anrührendes: der Bezug zu den Menschen, die darin wohnen.

Wann das frühere Haus gebaut wurde, ist nicht bekannt – jedenfalls kaufte es 1819 der Knopfmacher Anton Scheitlin. Sein Sohn Jakob Daniel Scheitlin und sein Enkel Karl Scheitlin übernahmen es und wandten sich der Herstellung und dem Handel von Modewaren, Mercerie (Kurzwaren) und Posamenten zu. Karl Scheitlins Witwe heiratete den aus Bayern stammenden Bernhard Friderich (1861-1933). Dieser kannte als jahrelanger Vorarbeiter die Firma bestens und brachte sie dann «zu schöner Blüte», wie in der Dokumentation der Multergass-Gesellschaft zu lesen ist.

Gitta Hassler, Stadtarchiv

1 Das alte Haus Friderich, vor 1907

2 Das neue Haus Friderich, 1988  
(Foto Gross)